Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 4 (1895)
Heft: 23

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Basel, *den 8. Juni 1895.* — *Erscheint Samstags.* — **№ 23.** — **Bâle,** *le 8 Juin 1895.* — *Paraissant le Samedi.*

Abonnement:
Schweiz:
Fr. 5.— jährlich.
Fr. 3.— halbjährlich.
Ausland:
Unter Kreuzband
Fr. 7.50 (6 Mark) jährlich.
Deutschland, Oesterreich und Italien:
Bei der Post abonnirt:
Fr. 5.— (Mk. 4.—) jährlich.
Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis

Inserate:
20 Cts. per 1spaltige Petitzeile oder deren Raum.
Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt.
Vereinsmitglieder bezahlen die Hälfte.

Hôtel-Revue

Abonnements:
Pour la Suisse:
Fr. 5.— par an.
Fr. 3.— pour 6 mois.
Pour l'Etranger:
Envoi sous bande:
Fr. 7.50 par an.
Pour l'Allemagne, l'Autriche et l'Italie.
Abonnement postal:
Fr. 5.— par an.
Les sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:
20 cts. pour la petite ligne ou son espace.
Rabais en cas de répétition de la même annonce.
Les sociétaires payent moitié prix.

4. Jahrgang — 4me ANNÉE

Organ und Eigentum des **Schweizer Hotelier-Vereins.**

Organe et Propriété de la **Société Suisse des Hôteliers.**

Redaktion und Expedition: **Sternengasse No. 23, Basel.** Telegramm-Adresse: **„Hôtelrevue Basel."** — TÉLÉPHONE No. 1573. — Rédaction et Expédition: **Rue des Etoiles No. 23, Bâle.** Adresse telegraphique: **„Hôtelrevue Bâle."**

Mitglieder-Aufnahmen. Admissions.

In die Sektion Graubünden:

Herr J. Degiacomi, Hotel Neues Stahlbad, St. Moritz-Bad.

In die Sektion Zürich:

Herr Richard Diebold, Hotel Ochsen in Baden.
„ F. X. Borsinger, Hotel Blume „ „

In die Sektion Berneroberland:

Frau L. Wagner, Hotel Oberland, Interlaken.

Zur Frage der Kollektiv-Annoncen.

Mit Vergnügen konstatieren wir, dass das bahnbrechende Vorgehen der Hoteliers von Lausanne bereits da und dort seine Nachahmer gefunden, es will uns jedoch scheinen, als gehe man nun in Bezug auf Vereinfachung der Annoncen etwas zu weit. Ebensowenig als uns bei Einzelannoncen das häufig vorkommende „zu viel" zweckmässig erscheint, ebensowenig glauben wir, dass mit dem „zu wenig" der Kollektiv-Annoncen der Nagel auf den Kopf getroffen sei.

Wenn z. B. in einer Einzelannonce durch Uebertreibung des wirklich Vorhandenen, oder durch der Wirklichkeit widersprechende bildliche Darstellung eines Hotels des Guten zu viel gethan ist und der Leser der Annonce damit geblendet und getäuscht wird, so ist umgekehrt demselben noch viel weniger gedient, wenn er in einer Annonce gar nichts findet, als nur den Namen des Hotels und doch scheint dieses System nun bei den Kollektiv-Annoncen eingeführt werden zu wollen. Wir wissen es zu schätzen, dass dieses Vorgehen dem Gefühle der Solidarität und der Kollegialität unter den Beteiligten entspringt; es will Keiner sein Etablissement über dasjenige des Andern erheben, aber der Zweck ist entschieden ein verfehlter.

Derjenige Reisende, der eine Stadt oder Gegend näher kennt, für den genügt ein bloses Namensverzeichnis der Hotels des betr. Orts, er wird sich bei Einsicht der Namen schnell orientieren und sein Absteigequartier ausgewählt haben. Derjenige aber, der an einem für ihn ganz fremden Ort reist, der muss sich entweder erst bei seinen Reisegefährten erkundigen, denn er weiss beim Lesen der Annonce gerade so viel wie vorher, man teilt ihm ja nur die Zahl der am betr. Ort befindlichen Hotels mit und das ist für ihn so viel wie nichts. Um diesem Uebelstande abzuhelfen braucht es übrigens sehr wenig.

Wir sind selbst nicht dafür eingenommen, dass bei jedem Hotel eine Rangbezeichnung notiert werde, denn die Grenze zu ziehen zwischen Hotels ersten Ranges und solchen zweiten und dritten Ranges ist zu schwierig und zudem ist noch gar zu Mancher in dem Wahne befangen, es sei vorteilhafter für ihn in der Reihe der ersten Rang-Hotels der letzte, als unter den Etablissementen zweiten Ranges der erste zu sein. Wir aber behaupten das Gegenteil, die Mehrzahl der jetzigen Reisenden sucht nach guten Hotels zweiten Ranges.

Um nun aber dem Fremden doch einige Anhaltspunkte zu geben und ihm so die Wahl zu erleichtern und ihn vor „Verirrungen" zu schützen, sollte er aus kleinern Anmerkungen einigermassen das Gewünschte herausfinden können. In erster Linie sollten Etablissemente, die sich nicht zu den Hotels zählen, sondern ausschliesslich nur Pensionen sind, sich auch als solche zu erkennen geben, es läge dies in ihrem eigenen Interesse. Ferner dürfte ohne besondere Ueberhebung bei jedem Hotel, bei jeder Pension die Bettenzahl angegeben werden; wenn auch nicht immer zutreffend, so lassen sich hieraus doch einigermassen Schlüsse ziehen in Bezug auf den Rang des Hauses. Im weitern dürften Bezeichnungen wie: „Am See (oder Fluss) gelegen", „in der Nähe des Bahnhofs", „inmitten der Stadt" und wie diese, bei gewissen Reisenden oft sehr in Betracht fallenden Vor-, unter Umständen auch Nachteile alle heissen, ganz am Platze sein. Wir glauben nicht, dass durch solche kurze Angaben der Einte zu Gunsten des Andern im Nachteile wäre, im Grossen und Ganzen wird sich das Verhältnis wieder ausgleichen.

Freilich nimmt durch eine solche „Verbesserung" die Kollektiv-Annonce an Umfang zu und erhöht die Kosten derselben, dagegen gewinnt sie dadurch bedeutend an Wert und wird was sie eigentlich sein soll: eine „Bekanntmachung".

Unsere Mitglieder, sowie überhaupt alle diejenigen Hotels, Pensionen und Kuranstalten der Schweiz, welche mit dem Fremdenverkehr in direkter Beziehung stehen, werden in den nächsten Tagen vom Centralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins aus mit einem für das Ausstellungsjahr 1896 bestimmten Projekt bekannt gemacht werden, das in weitgehendstem und zweckmässigstem Sinne alle bis jetzt im Reklamewesen noch bestehenden Mängel beseitigen wird und empfehlen wir dasselbe Jedem zur eingehenden Prüfung in der Erwartung, dass möglichst alle, die zur Beteiligung eingeladen werden, derselben Folge leisten, denn nur so wird das Projekt seinen Zweck voll und ganz erfüllen.

Eine angebliche Bevorzugung

in unseren Fremdenhotels zu gunsten der Engländer und Franzosen glaubt das „Berliner Tagblatt" konstatieren zu sollen. Wir lesen im genannten Blatte:

„Die Zahl der Deutschen, welche Vergnügungsreisen nach der Schweiz unternehmen, steigt fortgesetzt, so dass es angebracht erscheint, gewisse Uebelstände und Unannehmlichkeiten einmal einer öffentlichen Besprechung zu unterziehen, denen gerade hier die Deutschen ausgesetzt sind. Der Komfort, der uns Deutschen hier geboten wird, steht in gar keinem Verhältnis zu den grossen Summen Geldes, die wir in das Land bringen. Selbst in den sogenannten Schweizer Muster-Hotels sucht man oft vergebens nach einer deutschen Zeitung. Im Gegensatz hiezu beweist man den Engländern das denkbar grösste Entgegenkommen, um ihnen den Aufenthalt hier angenehm zu machen. Nicht nur, dass alle Hotelszimmer mit englischen Zeitungen und Büchern geradezu überflutet sind, richten die grossen Hotels den Engländern sogar eigene Kapellen ein und gewähren ihren Priestern freie Kost und freies Logis. Unter Aufwand grosser Kosten legt man für sie ferner Plätze an, auf denen sie ihre nationalen Spiele treiben können. Frägt man sich, womit wohl diese Verschiedenheit in der Behandlung der beiden Nationen motiviert werden könnte, so findet man den Grund einzig und allein in der zu grossen Bescheidenheit (na! na! Red.) der Deutschen. Das mindeste, was das deutsche reisende Publikum verlangen muss, ist, dass es überall neben anderer deutscher Lektüre auch deutsche Zeitungen findet, um sich über die Vorgänge in der Heimat jederzeit orientieren zu können."

Es ist dies wieder einer jener Stossseufzer, wie sie so oft und unbegründet von jenseits des Rheines herübertönen. In Bezug auf Lektüre weiss gewiss jeder Hotelier mit Rücksicht auf die Nationalität seiner Gäste die richtige Mitte zu treffen. Freilich, wer in seinen Erwartungen zu weit geht und glaubt, überall sein „Leibblatt" aufgelegt finden zu müssen, bei dem wird es ohne Enttäuschungen nicht abgehen. Man hat eben selten eine Ahnung, wie hoch sich in grössern Hotels das Konto für Zeitungen und Bücher beläuft, noch viel weniger denkt man daran, wie viele Bücher jährlich aus einer Hotelbibliothek „auf Reisen" gehen und demzufolge erneuert werden müssen. Bezüglich Befriedigung seiner religiösen Bedürfnisse wird noch selten ein Deutscher in der Schweiz in Verlegenheit gekommen sein, denn an einer Kirche fehlt's auch in dem kleinsten Dörfchen nicht und in grössern einzelstehenden Hotels ist den Deutschen auch in dieser Hinsicht Rechnung getragen, überdies sind ja die religiösen Bedürfnisse der Deutschen gegenüber denjenigen der Engländer im Allgemeinen weniger gross. Was vollends die Nationalspiele anbetrifft, für die das „Berliner Tagblatt" Platz reklamiert, so möchten wir denn doch fragen, ob nicht *überall* in der Schweiz ein „Skatspiel" zu bekommen ist, ob nicht „Kegelbahnen" zur Genüge vorhanden (vielerorts noch mit echt bayr. „Stoff") und wenn Zwei miteinander einen „Hosenlupf" machen wollten, ob sie je gezwungen waren, denselben wegen Mangel an Platz auf spätere Zeiten verschieben zu müssen???

Warnung!

Eine Gaunerei, wie sie letztes Jahr auch nach der Schweiz hin praktiziert wurde und möglicherweise auch dieses Jahr wieder versucht werden dürfte, ist im Hotel d'Orleans zu Orleans versucht worden, glücklicherweise ohne Erfolg. Der Hotelbesitzer empfing vor einigen Tagen einen Brief von einem angeblichen Graf von Richmond, Capitän des Schiffes Le Quebec, womit dieser seine demnächstige Ankunft mit Familie, insgesammt neun Personen und einen Aufenthalt vom 2. Juni bis 20. Juli ankündigte. Das Gepäck würde vorausgeschickt werden. Am Freitag voriger Woche kam dann ein Brief eines angeblichen Reymolds, der als Spediteur in London um Einsendung von 100 Fr. für Fracht und Versicherung ersuchte. Mittlerweile war ein dritter, eingeschriebener Brief eingelaufen, der den Firmenaufdruck einer Londoner Bank trug und eine umfangreiche Einlage umschloss mit der Aufschrift: „Abzugeben an den Grafen von Richmond". Das war eine fingirte Geldsendung, bestimmt, dem Hotelier Vertrauen einzuflössen. Letzterer liess sich jedoch nicht überlisten; er öffnete die Sendung an den „Herrn Grafen" in Gegenwart von Zeugen und da fanden sich in demselben nur Papierschnitzel. Es ist nicht versäumt worden, der Polizei von dem missglückten Gaunerstreich Kenntnis zu geben.

Ueber dieselbe Gaunerbande berichtet der in Cannes erscheinende „Le Littoral":

„Nos hôteliers feront bien de lire avec attention les lignes suivantes.

Une soi disant agence de Messageries franco anglaise, dont le siège est en Angleterre, exploite en ce moment les hôteliers des départements français en se servant du procédé suivant:

Cette agence adresse aux directeurs des grands hôtels une lettre ou un télégramme les avisant de l'arrivée prochaine d'un grand personnage étranger, accompagné de sa famille et d'un nombreux personnel. En conséquence elle prie le patron de l'hôtel de retenir pour ses futurs hôtes, qui doivent faire un séjour d'un mois dans la ville, ses plus beaux salons et ses plus confortables chambres.

Quelques jours après, l'hôtelier reçoit deux lettres: c'est d'abord un pli chargeé dont l'enveloppe porte l'entête d'un grand établissement financier et qui doit être remis au voyageur attendu, aussitôt son arrivée.

Ce pli, assez volumineux, paraît devoir contenir de nombreuses banknotes.

La deuxième lettre, émanant de l'Agence, est à l'adresse du patron de l'hôtel. Elle réclame à ce dernier une somme variant entre cent et deux cents francs, à l'effet de payer les frais de consignation exigés pour les bagages du voyageur.

Le patron de l'hôtel, confiant, expédie la somme réclamée au siège social de l'Agence de Messageries, puis il attend mais en vain, l'arrivée du grand personnage annoncé.

En moins d'un mois, une trentaine d'hôteliers de province ont été escroqués de cette façon.

Que les patrons d'hôtel se tiennent donc sur leurs gardes, ils sont prévenus".

100 Fr. Trinkgeld gesucht.

Ein Herr Rudolf Mayer, Inhaber eines Reisebureaus in Carlsbad richtet an eine Anzahl Schweizer-Hotels ein Schreiben folgenden Inhalts:

„Im Hinblicke darauf, dass ich durch mein äusserst lebhaft frequentirtes Reise-Bureau in der Lage bin, Ihrem Hotel durch Zuführung von Gästen ausserordentlich zu nützen, erlaube ich mir hiemit die Anfrage, ob Sie nicht gewillt sind, mit mir in Verbindung zu treten.

Mein Bureau, welches seit 7 Jahren besteht und das einzige auf hiesigem Platze ist, ist durch die Erleichterungen, welche es dem Publikum bietet, ungemein populär geworden, so zwar, dass es, was Verkehr anbelangt, mit manchem Provinz-Bahnhof rivalisiren kann.

Zur Bequemlichkeit des Publikums ist in meinem Bureau nebst der Gepäck-Abfertigung auch eine kgl. bayrische Zollrevisions-Stelle errichtet, durch deren Benützung die Reisenden von der Verpflichtung, das Gepäck in Eger revidiren zu lassen, enthoben sind.

Ich verkaufe täglich eine beträchtliche Anzahl von Billets nach und über * * * * * und bedarf es wohl keines weiteren Nachweises, dass ich aus diesem und den angeführten Gründen für Ihr Hotel ausserordentlich erfolgreich wirken kann.

Für meine Bemühungen in Ihrem Interesse würde ich eine Vergütung von Fr. 100.— pro Saison beanspruchen und behufs Empfehlung Ihres Hauses ein Plakat in meinem Bureau aushängen, sowie jedem in Frage kommenden Reisenden Ihre Karte übergeben.

Ich habe ein gleiches Uebereinkommen seit Jahren mit Herrn . . . . . in Nürnberg, Herrn . . . . . in Leipzig u. A. m.

Indem ich Sie bitte, mir Ihre Willens-Meinung gethunlichst mitteilen zu wollen, bemerke ich noch, dass ich im Falle Ihres Einverständnisses mit keinem anderen dortigen Hotel arbeiten würde". — — — — — — — —

Panorama de Montreux.

Le „Panorama de Montreux", qui devait constituer une des attractions de l'exposition nationale de 1896, ne verra pas le jour.

Le „Journal des Etrangers de Montreux" écrit à ce sujet: „On se souvient que l'idée de ce panorama avait été soumise par MM. Henneberg et fils, entrepreneurs à Genève à la Société des hôteliers et aux représentants des intérêts montreusiens. Ceci se passait en janvier. Nous avons, au commencement de février, nanti nos lecteurs de la question et l'appel chaleureux que nous lancâmes alors a été entendu. Les souscriptions ont afflué et le montant de la subvention jugée nécessaire par les entrepreneurs n'a pas tardé à être atteint.

Aussi bien n'est-ce pas la question d'argent qui, comme il arrive souvent, a fait échouer ces beaux projets. C'est, à vrai dire, une divergence absolue de vues relativement au but de ce panorama qui a fait renoncer à son exécution.

Sans méconnaître les avantages que Montreux pourrait retirer de l'exhibition du tableau de ses beautés naturelles à Genève, les représentants de Montreux n'en pensaient pas moins avec raison que cette exhibition serait moins utile à une petite distance, sur les rives mêmes du lac, que des étrangers accourus à Genève ne manqueront pas de visiter sans qu'il soit besoin d'un panorama pour les y pousser.

La réclame véritablement efficace devait au contraire être celle résultant de l'exposition du panorama dans les premières capitales d'Europe, à Berlin, à Paris, à Londres.

A Lucerne même, le Panorama pourrait, semble-t-il, rendre de plus grands services qu'à Genève, puisqu'il aurait vraisemblablement engagé nombre de touristes visitant la Suisse centrale à comprendre Montreux dans leur itinéraire de voyage.

Or, pour des raisons que nous n'avons pas à discuter, MM. Henneberg n'ont pas cru pouvoir prendre l'engagement formel de faire faire au panorama de Montreux son „tour d'Europe" si l'on peut ainsi dire. Seule l'exhibition à Genève et à Lucerne nous était garantie . . . Ce n'était vraiment pas assez en égard aux sommes considérables que les associations montreusiennes étaient appelées à verser.

Dans ces conditions, le comité d'initiative qui a suivi les négotiations avec beaucoup d'activité et d'entente, n'a pu que renoncer à un projet dont l'exécution lui tenait à cœur."

Le Jura-Simplon à Londres.

La „Gazette de Lausanne" écrit:

„La compagnie du Jura-Simplon commencera dans quelques jours la vente dans son agence de Londres de billets simple et double course pour toutes les stations principales de son réseau. Des contrats sont signés avec les plus importantes compagnies anglaises afin de permettre et de faciliter la vente de ces billets.

Nous voyons avec plaisir le Jura-Simplon prendre l'initiative d'une pareille agence à Londres, où la Suisse romande risquait un peu de se laisser enlever une partie de ses visiteurs annuels par l'Oberland et Lucerne sans parler de la Norvège, de la Suède et de l'Egypte, qui ont aussi des bureaux semblables, attirant un grand nombre de voyageurs dans ces pays.

Cette agence du Jura-Simplon, qui s'est fort développée depuis une année, est située dans la partie la plus animée de la Cité, dans le bien connu Piccadilly-Circus. Elle oblige chaque passant à perdre quelques instants de son temps pour jeter un coup d'œil aux magnifiques photographies et aux photochromes qui ornent sa vitrine. Dans toutes les principales gares anglaises et agences de voyage, nous remarquons également les annonces multicolores du J.-S., et la vue de Chillon ou d'un Cervin ne manque jamais son effet sur le public anglais.

Les sacrifices que fait le Jura-Simplon pour son agence de Londres ne sont pas inutiles à en juger par les centaines de voyageurs anglais qui y demandent des informations de toute sorte et qui ne manquent pas d'être frappés par les nombreuses cartes, brochures, etc., placées un peu partout à leur disposition. Ils apprenent ainsi à connaître notre pays et constatent qu'on peut se rendre aussi rapidement et „confortablement" en Suisse que dans toute autre partie du continent desservie par les grands express internationaux.

Rundschau.

Gültigkeitsdauer der Retourbillette. Der Bundesrat ist auf seinen Beschluss vom 10. Juli 1894, dessen Ausführung mit Schlussnahme vom 21. Dec. gleichen Jahres vorläufig sistiert wurde, zurückgekommen und hat demselben folgenden Wortlaut gegeben: 1. Die in § 9, Absatz 4, litt. b, des Transportreglementes vorgesehene Gültigkeitsdauer der Retourbillete wird allgemein um je einen Tag erhöht. 2. Derselbe § 9 erhält folgendes neue Alinea 6: a) Die Retourbillete und die Rundreisebillete sind nur für diejenigen Personen, welche mit denselben die Reise angetreten haben, zur Rückreise bezw. Weiterreise gültig. b) Der Kauf und der Verkauf von teilweise benützten Retour- und Rundreisebilleten sind verboten. Insbesondere unterliegt der gewerbsmässige Handel mit solchen Billetten, sowie die Vermittlung dieses Handels, den Strafbestimmungen des Bundesgesetzes über die Bahnpolizei (Art. 6—10), sofern nicht auf Grund der Strafgesetze Bestrafung eintritt. 3. Dieser Beschluss, wodurch derjenige vom 10. Juli 1894 aufgehoben und ersetzt wird, tritt mit 1. Januar 1896 für sämtliche schweizerischen Transportanstalten, soweit sie dem Transportreglement unterstellt sind, in allgemein verbindlicher Weise in Kraft und ist auf den angegebenen Zeitpunkt mittelst eines Nachtrages zum Transportreglement zur Durchführung zu bringen.

Amerikanisch. Wie der Amerikaner isst und trinkt, darüber plaudert ein Mitarbeiter der „Burschenschaftlichen Blätter": „Die Zunge des Amerikaners ist wenig gebildet. Er trinkt den edelsten Rheinwein mit demselben Unverstand, wie den elendesten Krätzer, das beste importierte Bier ebenso gern, wie eine Brooklyner Dividenden-Jauche („Dividenden-Jauche" ist gut!) aus Mais, Glucose, Salicyl-Säure und Strichnin gebraut; er verlangt nur, dass das, was man ihm vorsetzt, eiskalt ist. Das Essen würdigt er ebenfalls nicht. Von einem regelrecht aufgebauten Diner hat er keinen Schimmer. Ein halb rohes Steak, das er mit Butter beschmiert, dazu noch warmes Weissbrot, ebenfalls gebuttert, und eine Kartoffel, die auch die Buttertaufe erhält — das ist alles. Zu dieser Mahlzeit braucht er höchstens fünf Minuten. Nachdem er das buttertriefende Mahl mit einem Glas Eiswasser hinuntergewaschen, greift er bedächtig in die Westen-Tasche, holt eine kleine Kapsel hervor und geniesst als Dessert eine — Pille. Beim Erheben nimmt er einen Zahnstocher aus dem bereitstehenden Glase, den er zur Verzierung einesteils, anderenteils zum Beweis, dass er gegessen, graziös in die linke Mundecke steckt. Hierauf begibt er sich zur Bar, um seinen Verdauungsschnaps zu geniessen. Und jetzt wird er Kenner, auf diesem Gebiet ist er sattelfest. Mit kritischem Auge mustert er die Truppen. Nach langem Studium wendet er sich lakonisch an den Barkeeper: „Pepper!" (eine Kentuckyer Whisky-Marke). Die Flasche wird vor ihn gepflanzt, ebenso ein Glas Eiswasser und ein leeres, etwa 100 ccm fassendes Glas. Er giesst es etwa zwei Drittel voll, trinkt den Inhalt auf einen Zug und sofort hinterher einen kräftigen Schluck Eiswasser, denn das Zeug ist stark! Jetzt noch zwei Nelken und eine Kaffee-Bohne in den Mund, und der Yankee hat diniert." — Ganz so schlimm ist die Sache ja nicht, aber etwas wahres ist schon darin. Der Bericht leidet natürlich, wie alle derartigen Erzeugnisse, an Uebertreibung.

Kleine Chronik.

Kurort Stoos ob Brunnen ist seit 9. Juni eröffnet.

Uetliberg. Hotel Kurhaus Uetliberg ist seit 1. Juni wieder eröffnet.

Baselland. In Langenbruck ist ein Verkehrsbureau gegründet werden.

Corbeyrier s/Aigle. Hotel und Pension Dubuis ist seit 1. Mai eröffnet.

Waadt. Die Eröffnung der Bahn Morges-Apples-Bière ist auf den 30. Juni angesetzt.

In **Samaden** ist am 5. Juni im Hotel Bernina der Herzog von Meiningen abgestiegen.

Die **Pilatusbahn** beförderte seit der Betriebseröffnung, 11. April bis Ende Mai 2480 Personen. (1884: 1741).

Luzern. Im Hotel National ist die Prinzessin Jouriwsky von St. Petersburg mit Gefolge und Dienerschaft abgestiegen.

Baden. Herr J. Brogli, ehemals zum „Freihof" hat die Geschäftsführung des Bade-Hotels zum „Sternen" in Ennetbaden übernommen.

Cannes. G. Eckhardt, bisher Inhaber des Hotel de la Terrasse, übernahm das Hôtel Richmond am Boulevard und führt es als Hotel de la Terrasse weiter.

Zürich. Herr F. X. Weltert von Sursee hat das neuerstellte Hotel „Bernerhof" in Aussersihl, Zürich, käuflich übernommen. Dasselbe wird am 1. Juli künftig eröffnet.

Basel. Laut den Zusammenstellungen des Polizeidepartements haben während des verflossenen Monats Mai in den Gasthöfen Basels 13,951 Fremde logiert (Mai 1894: 13,648).

In **Arosa** soll demnächst die elektrische Beleuchtung eingeführt werden. Eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 150,000 Fr. hat sich bereits zu diesem Zwecke gebildet.

Interlaken. Die Reise-Agentur Thos, Cook & Sons hat in einem der vor dem Hotel Victoria befindlichen beiden Chalets, welche in elegante Verkaufsmagazine umgewandelt wurden, eine Filiale errichtet.

St. Beatenberg. Das wieder neu und ganz in Stein erbaute Hotel Victoria wird am 15. Juni eröffnet. Die Leitung hat Herr Unger-Donaldson, Besitzer des Hotel Belmont in Montreux, übernommen.

Gletsch. Die Strasse über die Furka ist eröffnet. Ein sechsplätziger Postwagen fährt bis zum 15. Juli ein Mal im Tag zwischen Gletsch und Göschenen. Abfahrt in Gletsch 7 Uhr 30 Minuten morgens.

Wiesbaden. Hotel Kaiserhof und Augusta-Victoria Bad sind an eine Aktiengesellschaft übergegangen. Der bisherige Direktor Herr Fr. Richert ist zurückgetreten und an dessen Stelle Herr A. Autor gewählt worden.

Gersau. Im Hotel Müller sind abgestiegen: Fürstin zu Wied, Prinzessin der Niederlande, Neuwied. Die Prinzen Wilhelm und Victor zu Wied, Jena. Die Prinzessinnen Louise und Elisabeth zu Wied, Neuwied und Gefolge.

Nizza bekommt, wie von dort geschrieben wird, wieder wie vor etwa 20 Jahren, die Bauwut. Sechs neue Hotels, mit je 500 Räumen, sollen teils im Cimiez, teils auf dem Quai St. Jean Battist in diesem Sommer gebaut werden.

Interlaken. Das Hotel National wurde durch Einrichtung eines neuen Speisesaals verschönert. Die Hotels Hirschen und Schwanen wurden durch Aufbau eines Stockwerks vergrössert. Das Hotel Berger ging durch Kauf an Herrn Fritz Hirni über.

Grindelwald. Laut „Handelsamtsblatt" haben die HH. Fritz Boss, Theophil Boss, Eduard Boss, alle von und zu Grindelwald und Adolf Boss von Grindelwald, in Meiringen, unter der Firma Hotel Bär, Grindelwald eine Kollektiv-Gesellschaft gegründet.

Frequenz ausländischer Curorte. Abbazia 7212, Arco 2776, Baden-Baden 14170, Baden b. Wien 2278, Badenweiler 526, Ems 1699, Franzensbad 689, Friedrichroda 302, Karlsbad 9060, Kreuznach 713, Marienbad 1946, Reichenhall 516 Teplitz-Schönau 634, Vöslau 793, Wildungen 663.

Stuttgart. Das Hotel Viktoria, seit Jahresfrist Ecke Friedrichs- und Schellingstrasse im Bau, ist bereits soweit fertiggestellt, das es zum 1. Juli vollständig dem Betriebe übergeben werden kann. Dasselbe ist durch Kauf an Herrn Bahnhofrestaurateur Karl Reininger übergegangen, welcher die Leitung selbst übernehmen wird.

Genf. Herr A. R. Armleder, Besitzer des Hotels Richemond in Genf wurde zum Administrator der beiden Hotels „Reconnaissance" und „Château Monnetier" à Monnetier-Salève ernannt. Als Direktor wurde Herr H. R. Kühne engagiert. Bekanntlich führt von Genf aus eine elektrische Bahn bis zu den Hotels. Saison vom 1. Mai bis 1. November.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 18. bis 24. Mai: Deutsche 317, Engländer 217, Schweizer 121, Holländer 58, Franzosen 18, Belgier 23, Russen 21, Oesterreicher 14, Amerikaner 6, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 12, Dänen, Schweden, Norweger 8, Angehörige anderer Nationalitäten 6. Summa 823. Davon waren Passanten 54. Im gleichen Zeitraum 1894: 755.

Wertvolle Reklame. Unter der Rubrik: „*Schweizerische Hotels, Pensionen und Kuranstalten*" finden wir in den „Basler Nachrichten" folgende Annonce:

Roggerswyl. **Hotel und Pension du Lac.** Bestgel. und besteinger. Hotel in hier. **J. Lattmann.**

Muss diese Annonce aber Erfolg haben! Ein Roggerswyl gibt es nämlich in der Schweiz nicht und zu erraten, dass damit das Hotel du Lac in Rapperswyl am Zürichsee gemeint ist, dürfte nicht Jedermanns Sache sein.

Luzern. Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns im Monat Mai 1895 abgestiegenen Fremden: Deutschland 2923, Oesterreich-Ungarn 270, Grossbritannien 2717, Vereinigte Staaten (U. S. A.) und Canada 737, Frankreich 431, Italien 221, Belgien und Holland 398, Dänemark, Schweden, Norwegen 174, Spanien und Portugal 50, Russland (mit Ostseeprovinzen) 275, Balkanstaaten 26, Schweiz 1672, Asien und Afrika (Indien) 97, Australien 32, Verschiedene Länder 62. Zusammen 10,085 Personen. Total seit 1. Mai 10,085. (1894: im Monat Mai 11,205 Personen.

Gefälschte Nahrungsmittel. Wie heute von gewissen Fabrikanten Chocolade gemacht wird, geht aus einer Gerichtsverhandlung hervor, die mit der Verurteilung des Chocoladefabrikanten Julius Louis Eugen König aus Dresden-Plauen zu 600 Mark Strafe endete. Dieser Geschäftsmann hatte Chocolade nach dem Urteil der Sachverständigen aus 20 bis 25 Prozent Cacao, im übrigen aus Weizenmehl, thierischem Fett, Cocosbutter, Sesamöl, Vanilin, englisch Roth, Johannesbrod, Haselnussschale und Kienruss hergestellt. Der Verband deutscher Chocoladefabrikanten hatte das unredliche Geschäftsgebahren aufgedeckt und die Bestrafung herbeigeführt.

Fremdenfrequenz in Davos. Die „Davoser Blätter" bringen eine interessante tabellarische Uebersicht der Fremdenfrequenz von Davos für den Zeitraum von 1886—1894, woraus sich ergibt, dass der Zudrang zum weltberühmten Kurorte sich seither ungefähr verdoppelt hat. Der Bau der Landquart-Davoser Bahn scheint dabei wesentlich mitgewirkt zu haben. 1885 betrug die Fremdenzahl von Davos ungefähr 6800, 1889, im Jahre der Betriebseröffnung der Schmalspurbahn bis Klosters, ungefähr gleichviel, um nach Vollendung der ganzen Linie mit einemmale um 50% zu steigen. Das war 1890; zwei Jahre später hatte die Frequenz schon die Ziffer 11,600 erreicht, bis 1894 im Kurorte 12,700 Fremde verkehrten. Was die Frequenz nach Nationalitäten anbetrifft, so ist besonders zu bemerken, dass die Zahl der Belgier, Franzosen und Russen am meisten zugenommen hat. Im Winter halten sich 1800—1900 eigentliche Kurgäste gleichzeitig in Davos auf.

Briefkasten.

Nach Interlaken. Gewiss, es ist logischerweise nicht richtig, dass gewisse Blätter, worunter selbst angesehene, wie z. B. die „Alpina", die inserierenden Hotels unter dem Titel „*Empfohlene* Hotels" aufführen. Die betr. Etablissemente mögen ja alle sehr empfehlenswert sein, aber in diesem Falle gelten sie doch nur desshalb als „empfohlen", weil sie inserieren. Wir kennen eine Anzahl Schweizer Blätter: „Basler Nachrichten", „Luzerner Tagblatt" etc., diese setzen als Titel über die Hotelliste einfach: „*Schweizerische Hotels, Pensionen und Kuranstalten*", sie vermeiden damit den Schein als seien die nichtinserierenden Hotels weniger empfehlenswert.

Nach Zürich. Wir verdanken Ihnen die Zusendung der 1895er Ausgabe des sogenannten Internationalen Hotel-Adressbuches von J. Wierer, Portier in Wien. Dasselbe schrumpft immer mehr zusammen. Die Annoncen von Schweizer Hotels sind daraus gänzlich verschwunden, dagegen sind darin noch eine Anzahl derselben mit dem blossen Namen aufgeführt, um wenigstens den internationalen Charakter des Buches zu wahren, aber mit welcher Sorgfalt geordnet. Lindau mit sammt den Hotels versetzt der Portier nach der Schweiz, das Rigikaltbad in die Stadt Luzern, ferner berichtet er von einem Hotel Pilz Michel in Schweiningen (Graub.), in der Stadt Neuenburg gibt es nach seinem Adressbuch ein Hotel National und so geht es weiter durchs ganze Buch.

Firma gegründet 1857

Telegramme: Rooschüz - Bern.

Rooschüz & Cie., Bern.

TELEPHON.

Magazine und Keller durch Schienengeleise mit dem Güterbahnhof Bern verbunden.

Spezial-Geschäft für alle natürlichen Tafelwasser:

Apollinaris, Biliner, Emser, Evian, Fachinger, St. Galmier, Gerolsteiner, Giesshübler, Johannis, Kronthaler, Passugger, Selters *(in Krügen u. Flaschen)*, Sulzmatter, Vals, Vichy, etc.

Genaue Preislisten auf Verlangen gratis und franko.

Hotel & Pension zu verkaufen.

Kleines Geschäft an einem Schweizersee, prächtig gelegen, wird wegen vorgerücktem Alter des Besitzers sehr preiswürdig veräussert.

Gefl. Anfragen an die **Immobilien-Agentur „Merkur", Luzern.** D. L. 262 71

Hotel-Pension

à remettre sur le **Lac de Lugano,** pour cause de santé.

S'adresser sous initiales **H 65 R** à l'administration de cette feuille.

Für Hotels & Pensionen

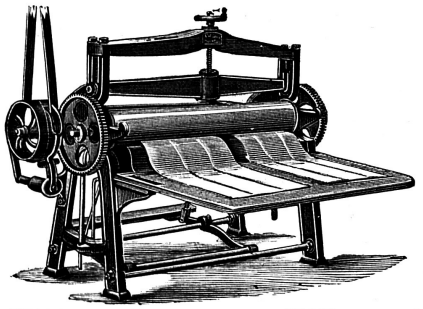
unentbehrlich.

Neue Elsässische Bügel- & Trockenmaschinen

mit Gas- und Dampfheizung, für Hand- und Motorbetrieb.

Centrifugen mit einfacher und doppelter Friktion.

Beste Zeugnisse von Hotels I. Ranges zur Verfügung.



Prospektus gratis und franko.

C. SEGUIN, Constructeur, Mülhausen i. E.

Direktor-Gérant.

Ein in jeder Beziehung branche- und sprachenkundiger Fachmann wünscht für den Winter die Leitung eines grössern Hotels zu übernehmen; am liebsten an der Riviera.

Prima Referenzen. Kaution.

Gefl. Offerten sub **H 56 R** an die Exped. dieses Blattes.

Für Hoteliers!

In einer der schönsten **Schweizer-Städte** mit wachsendem **Fremden-Verkehr** ist ein zur Errichtung eines **Hotels** allerersten Ranges vorzüglich geeignetes **Objekt** an einzig schöner, konkurrenzloser Lage vorteilhaft **zu verkaufen.** (H 2642 c Z) 68

Auskunft erteilt spesenfrei die

Liegenschaftsagentur Zürich.

Tiefenhöfe 5, **F. Seiler.** Telephon 817.

Hôtelier,

Inhaber eines bekannten Kur-Etablissements sucht für den Winter Saison-Stelle, ev. als Anteilhaber in grösserem Geschäft.

Gefl. Offerten sub **H 19 R** nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Schweiz - England

über

OSTENDE-DOVER

Billigste schnelle Route.

Drei Abfahrten täglich.

Seefahrt: 3 Stunden.

Einfache u. Rückfahrkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.

Zu beziehen durch alle Wein-Gross-Handlungen

Kupferberg Gold.

Deutscher Schaumwein.

Chr. Adt. Kupferberg & Co., Mainz

Grossherzoglich Hessische u. Königl. Bayerische Hoflieferanten.

Diese **Zeitungshalter** sind ihrer Haltbarkeit, Eleganz & Leichtigkeit wegen die **Beliebtesten.**

Für Dauerhaftigkeit leiste ich Garantie und werden Reparaturen gratis besorgt.

Jeder Halter fasst 6—8 Zeitungen.

O F 3502 875

franko und verzollt.

Stelle gesucht

für einen Jüngling in ein gutes Hotel oder feines Restaurant als

Kochlehrling.

Er hat die Pâtisserie gelernt und spricht deutsch und französisch. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Offerten nimmt entgegen

Frau **M. Schnebli,** z. „Jägerstübli", **Baden,** Aargau.

Die

Rohrmöbelfabrik Mannuss, Luzern

empfiehlt ihre anerkannt bequemen und soliden Fabrikate.

60

Katalog gratis.

Schinken

H 21912 Z

hochfein, sorgfältig geräuchert und mild gesalzen, $2^1/_2$—$3^1/_2$ Kilos schwer à Fr. 1. 40 per Kilo.

Mainzer Hinterschinken

Ia Qualität, 5—6 Kilos schwer, sehr vorteilhaft zum Ausschnitt à Fr. 2. — per Kilo.

York-Schinken

(Royal Ham) hochfein und mild, 4—5 Kilos schwer à Fr. 2. 20 per Kilo liefern prompt per Nachnahme 47

H. Kleiner & Cie.

Special - Conserven - Geschäft.

15 Usteristrasse, **Zürich.**

Bei Engros-Bezügen Rabatt.

B. Bohrmann Nachfolger

FRANKFURT a. M.

Fabrik schwer versilberter Tafelgeräte auf weissem Metall.

Gegründet 1865.

Spezialität: **Artikel für Hôtels, Restaurants und Cafés.**

Garantie für langjährige Haltbarkeit bei täglichem Gebrauch.

Anerkennungen der grössten Etablissements und Hôtels für Solidität und Qualitätsgüte.

Löffel, Gabeln, **Messer,** *Thee- und Café-Service,* PLATTEN.

Saucières, SOUPIÈRES, *Huiliers,* **Plateaux, Brodkörbe etc.**

Nous offrons:

Beurre pure crême de centrifuge en motte de 5 à 10 kos. à fr. 2. 95 le kilo

„ de cuisine, qualité supérieure „ „ 2. 40 „

Fromage gras de dessert, **Emmenthal** en pièces „ „ 1. 65 „ de 60/80 kos

„ „ „ „ **Gruyère** en pièces de 25/35 kos. de fr. 1. 45 à fr. 1. 60 „

Fromage à râper, genre **Sbrinz** (remplace le Parmesan) en pièces de 15/25 kos. de fr. 1. 55 à fr. 1. 80 „

Marchandise livrable franco gare Fribourg, valeur 30 jours, 2%

F. Benetti, Chardonnens & Cie.

58 **Fribourg** (Suisse).

Kochlehrling-Gesuch.

In ein besseres Hotel der Westschweiz wird ein intelligenter, thätiger und williger Jüngling als

Kochlehrling

gesucht. Einem, der die Konditorei schon erlernt, würde der Vorzug gegeben.

Offerten sind Chiffre **H 69 R** an die Expedition ds. Bl. zu richten.

Kochlehrling.

Ein junger, kräftiger Knabe wünscht in einem Hotel I. oder II. Ranges als Kochlehrling einzutreten. (Ma 2841 Z) 67

Offerten befördert **Rudolf Mosse, Aarau.**

Oberkellner,

routiniert, sprach- u. fachkundig, mit Kenntnis der Buchhaltung u. Korrespondenz, sucht für Wintersaison entsprechendes Engagement in Hotel I. Ranges im Süden. Prima Zeugnisse und Referenzen.

Offerten sub **H 55 R** an die Expedition dieses Blattes.

NEU!

Kellner-Schuhe

mit

Kautschuk-Sohlen u. -Absätzen

geräuschloses Gehen und das Ausgleiten verhütend, auch für **Saal-Töchter** passend, bei grösserer Abnahme bedeutender Rabatt, empfiehlt in feiner Auswahl (O F 4651) 52

H. Specker's Wwe, Zürich,

Kuttelgasse 19, Bahnhofstrasse.

Emmenthaler Käse

feine Exportware von Grasmilch Laibe von 45—80 Ko.

Schweizer •

Bienenhonig

in garantiert reiner Qualität.

Packung in Kesseln und verschlusssichern, luftleeren Gläsern

(Fancy Good) 61

empfiehlt den HH. Hoteliers zu billigen Preisen.

UL. TUCHSCHMID, LUZERN.

Zimmermädchen.

Eine **Schaffhauserin** mit guten Zeugnissen, deutsch u. französisch sprechend, **sucht Saisonstelle.**

Offerten sub Chiffre **Sch 543 Q** an **Haasenstein & Vogler, Schaffhausen.** 70

Kellnerkleidung

ganz neu, ist billig zu verkaufen bei **Stübi,** Wirt, Basel, Aeschenvorstadt 66.

Weil's

Rettungsleiter

für Hotels, Privathäuser und sonstige Gebäude mit vielen Etagen, bietet die grösste Sicherheit zur

Errettung aus Feuersgefahr.

Nähere Auskunft bei (O F 3501)

Moritz Weil jun.

(874) **Frankfurt a. M.**

Hotel-Verkauf.

Ein kleineres, gut frequentirtes **Hotel in Luzern** wird an solide Geschäftsleute zu verkaufen gesucht. — Prachtvolle Lage, 15 Zimmer mit 25 Gastbetten, Restauration, Gesellschaftssaal etc. Anzahlung Fr. 35,000.

Schriftliche Offerten unt. Chiffre **H 2782** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Zürich.** (M 2119 c) 50

GELD

erspart, wer keine unnötigen Warenvorräte hält. Das Südwein-Importgeschäft von **Carl Pfaltz** in **Basel** versendet auf briefliche oder telegraphische Bestellung sofort per Post beliebig assortierte Kisten von 3, 4, 5, 6, 8 oder 10 Flaschen in allen Sorten echten **Sherry, Portwein, Madeira, Marsala, Malaga** u. s. w. — Wer also

GELD

ersparen will, indem er von weniger gangbaren Weinen keine grösseren Vorräte hält, verlange die Preisliste von **Carl Pfaltz, Basel.**

Kochlehrlings-Stellegesuch.

Ein **Jüngling** aus achtbarer Familie **sucht Stelle als Kochlehrling** in ein Hotel per sofort. Gefl. Offerten sub Chiffre **V 2165 Q** an **Haasenstein & Vogler, Basel.**

G. Henneberg's Seidenfabrik

in Zürich sendet direct an Private

schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe von **65 Cts.** bis **Frcs. 22.80** per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste	von	Frcs.	1.40—20.50
Seiden-Foulards	„	„	1.20— 6.55
Seiden-Grenadines	„	„	1.50—14.85
Seiden-Bengalines	„	„	2.20—11.60
Seiden-Ballstoffe	„	„	—.65—20.50
Seiden-Bastkleider p. Robe	„	„	10.80—77.50
Seiden-Plüsche	„	„	1.90—23.65
Seiden-Mask.-Atlasse	„	„	—.65 4.85
Seiden-Spitzenstoffe	„	„	3.15—67.50

etc. — Muster umgehend. 219

G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich.

Roch-Holzhalb, Zürich

Fortwährend Lager echter Champagnerweine.

Nous recommandons notre
INSTITUT ARTISTIQUE
des mieux montés pour l'exécution soignée de tout travail graphique

Esquisses Originales pour Affiches Clichés etc exécutées dans le plus court délai par les premiers ARTISTES.

Art. Institut Orell Füssli Zürich.

Devis immédiats. Heures de Bureau: de 8 h. du Matin à 7 h. du Soir sans interruption.

On accorde la même attention aux ouvrages les plus simples comme aux travaux les plus artistiques.

Gérance, Kauf oder Pacht.

Hotelier, Inhaber eines Saison-Etablissements, sucht für die Wintersaison, event. auch Jahresgeschäft **Gérance, Association oder alleinige Uebernahme eines nachweisbar rentabeln Geschäftes.**

Offerten sub **H 64 R** an die Expedition dieses Blattes.

BILLARDS

von

F. MORGENTHALER, Fabrikant in BERN

Telephon. **Permanente Ausstellung** Telephon.

von 40 bis 60 neuen Billards von Fr. 600 bis Fr. 2000

von 20 bis 30 umgeänderten Billards von Fr. 300 bis Fr. 700

Diverse andere Salonspiele. — Auswahl in sämmtlichen Zubehörden.

Illustrirte Kataloge, alle näheren Détails enthaltend, gratis u. franco.

Miethe. — Tausch. — Reparaturen.

Medaillen in Zürich, Brüssel, Paris, Madrid etc. 768

Electrische Beleuchtung. **Eigene Wasserkraft.**

Kronthaler

Natürliches kohlensaures Mineralwasser

Millionen-versandt **Weltberühmt** nur höchste Auszeichnungen (Grossh. Bad. Hoflieferant) 699

Hauptdepots in der Schweiz:

Albert Kümmich, Basel, für Baselstadt und Baselland. **Karrer & Herosé, Zürich,** für die Ostschweiz. **Rooschüz & Co., Bern,** für die Westschweiz.

Flaschen-Korkmaschinen

Spühl-, Füll- Verkapselungs-Apparate etc. neuester bestbewährter Construction, **Schlauch-Geschirre, Circular-Pumpen,** sowie sämmtliche **Kellerei-Geräthe.** 811

Mehrjährige Garantie solider Ausführung.

F. C. Michel, Frankfurt a. M.

DÉPOSÉ

Maison fondée en 1796.

Vins fins de Neuchâtel

SAMUEL CHATENAY

Propriétaire à Neuchâtel 359

Médailles de 1re ordre aux Expositions.

Marque admise dans tous les bons hôtels suisses.

Dépôt à Paris: **J. Huber,** 41 rue des Petits Champs.

Dépôt à Londres: **J. & R. Mc Cracken,** 38 Queen Street City EC.

★

SWISS CHAMPAGNE

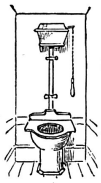
BOUVIER FRÈRES

NEUCHATEL

Se trouve dans tous les bons Hôtels Suisses.

Passavant-Iselin

Basel



Closeteinrichtungen **System Unitas,** Salute Alliance etc. **geruchlos,** elegant, dauerhaft, mit Zubehör.

Von allen **ersten Hotels** d. Schweiz empfohlen.

Engl. Toiletten all. Art.

Grössere Installationen à forfait.

Ganze Canalisationen von Hotels.

Grösstes Lager des Continents.

Sofortige Bedienung.

Porzellan-Badewannen

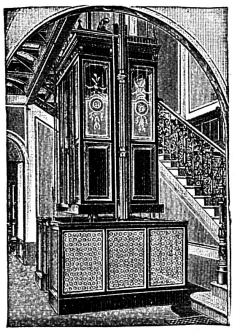
43 aus einem (1) Stück.

Ing. Augusto Stigler.

Hydraulische und elektrische

Personenaufzüge.

850 Anlagen in Europa,
40 Anlagen in der Schweiz.



Hydraulische Warenaufzüge, hydraulische Gepäckaufzüge, Speiseaufzüge, Transmissionsaufzüge.

Alleinvertretung:

Geo. F. Ramel,

Maschinen-Ingenieur,

Seefeld 41, ZÜRICH.

Telegramme: **Rameleo, Zürich.**
Telephon No. 1829.

Prima Referenzen.

Ausarbeitung von Projekten und Kostenvoranschlägen gratis. (M. 8212 Z.)

System der Personenaufzüge für bestehende und Neubauten.

M. MEMMEL SOHN, BASEL

Stempel

aus Kautschuk, Metall und Gelatine

KATALOG AUF ANFRAGE

Die vorzüglichen **Lachener**

Suppeneinlagen
Suppenmehle
Haferprodukte
Panir- und Braunmehle
Dörrgemüse und fertige
Fleischbrühe u. Erbswurstsuppen

bieten den Herren Hoteliers *gute, bequeme, stets bereite Küche* zu Fabrikpreisen durch die grossen ***Comestibleshandlungen*** zu beziehen

Präservenfabrik Lachen am Zürichsee

CONSERVES SAXON

Conserves et Primeurs

de la

Vallée du Rhône

les seules remplaçant les grandes marques françaises.

Les **Pois très fins, Haricots, Tomates, Asperges, Abricots** et **Pêches** de **Saxon sont les meilleurs.**

Société de Conserves alimentaires de la Vallée du Rhône

Saxon. **Vevey.**

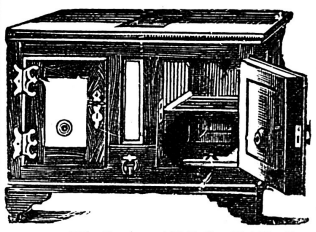
Pour recevoir **promptement** et au **prix de fabrique** les **Conserves de Saxon,** s'adresser à **E. CHRISTEN, Comestibles, BALE.**

Die Liegenschaftsagentur Zürich

F. SEILER, Tiefenhöfe 5,

Centralorgan der Architekten Zürichs,

besorgt in **diskretester Weise** auch den An- und Verkauf von kleineren und grösseren Gasthöfen in- und ausserhalb der Schweiz. Käufer spesenfrei. 54 (H 2504 c Z)



Eisschränke

aller Art mit

Mittel- u. Obereis

für

Private, Hoteliers, Metzger, Anstalten

985 etc. etc.

Ueber 1500 Stück geliefert.

Garantie für Solidität, praktische Ausführung und zweckmässigte Ventilation der Schränke.

Preislisten gratis und franko.

Fr. Eisinger, Eisschrankfabrik, **Basel.**

The English Plumbing and Sanitary Works

7 Rue des Roses, CANNES (France)

THOS LOWE Assoc. San. Inst **AND SONS**

SANITARY ENGINEERS AND CONTRACTORS.

Estimates furnished for fitting up **HOTELS AND PRIVATE BUILDINGS.**

THE MOST SUITABLE FITTINGS FOR THE CLIMATE AND GOOD SUBSTANTIAL PLUMBING BY LONDON WORKMEN GUARANTEED.

The Sanitary Arrangements of the following buildings have been successfully carried out by us with all the most modern Sanitary Improvements:

HOTEL KURSAAL MALOJA. HOTELS VICTORIA AND ST. PETERSBURG, VILLAS JOSS AND GRUNENBURG OF ST. MORITZ. HOTELS ROSEG AND DEPENDANCE, SARATZ, WEISSES KREUZ AND ENDERLIN OF PONTRESINA.

For Inspections and Particulars for the Engadine after 1st March 1895 please adress: HOTEL CENTRAL, ST. MORITZ. 788

Herausgegeben vom Offiziellen Centralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins. Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert, Basel. Druck der Schweiz. Verlags-Druckerei, Basel.